

Saale-Beitung.

Anzeigen werden die Spaltenzeit oder deren Raum mit 20 Pf., solche aus Gallien mit 15 Pf. berechnet und in der Expedition, von unten Annahmestellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Bezugspreis für Halle vierteljährlich 2,50 M., bei dreimonatiger Zustellung 2,75 M., durch die Post 3 M., zweimonatlich 2 M., einmonatlich 1 M., einschließlich Zustellungsgebühr. Bestellungen werden von allen Buchhandlungen angenommen.

Nr. 287.

Halle a. d. Saale, Freitag, den 22. Juni

1900.

Beim Jahre Finanzminister.

Unser parlamentarischer Mitarbeiter schreibt uns: Viele Minister sind während der letzten zwölf Jahre in Gewissen verbraucht worden; aber Herr v. Miquel hat sich behauptet. Am 24. Juni sind es zehn Jahre, daß er als Finanzminister berufen wurde, und noch immer sitzt er im Sattel.

Das politische Konto seines Ministeriums weist ein Soll und ein Haben auf. Das Haben wird durch die Finanzerege dargestellt, die sein eignes Werk sind und einen wirklichen Fortschritt bedeuten. Das die Einkünfte nicht mehr durch Kommissionen statuiert, sondern von einem Einkommen über 3000 M. aufwärts durch eigene pflichtgemäßige Abgabe des Einkommens, ist vielleicht nicht angenehm, doch sicherlich gerecht; denn erst dadurch wird die Leistungsfähigkeit ermittelt, die den einzigen Maßstab für die Höhe der Besteuerung bildet.

Mit diesem vom König zuvor begünstigten Programm trat Herr Miquel — damals noch nicht Ritter des Schwarzen Adlerordens — in das Ministerium, und er hat es durchgeführt. Als die preussische Arbeit geknarrt war, wandte er sich den Reichsfinanzern zu. Hier verließ ihn allerdings das Glück. Er wollte die Finanzminister der Einzelstaaten für seine Pläne zu gewinnen, doch nicht den Reichstag, der sich schwerer als der preussische Landtag stellen läßt.

Herr Miquel war ein Liberaler, Herr von Miquel ist ein Agrarier. Seinem Einfluß ist es zuzuschreiben, daß in Preußen nach konservativen Parteiprinzipien regiert und innerhalb des Bundesrats die preussische Vertretung in gleichem Sinne instruiert wurde.

Entwicklungsstrebend und unerwarteten Anspruchs, daß nach einer dreißigjährigen Industriepolitik nunmehr auf dreißig Jahre die Werra oder Randwirtschaftspolitik einzusetzen habe. Er war ein Hindernis für den Kanalbau, er ist ein Hindernis für die Erneuerung der Handelsverträge. Alle die kleinlichen Geheze, die den Verkehr erschweren, nicht minder die großen Entwürfe, die deshalb scheiterten, weil die Intellektuellen der Nation sich gegen sie erhoben — sie fanden Herrn v. Miquels Sanktion.

Seine einzige Geschäftsaufgabe liegt in den Parteienverhältnissen. Er hätte auch liberal regiert, wenn ihm die Liberalen eine Mehrheit boten. Herr v. Miquel ist heute unter Freiden, Griechen unter Griechen, und lebte er unter ihnen, er lebte auch da es so wäre, ganz dem Gesetz gemäß nach einem Worte, besten Autor, er am besten kennt. Gewiß, die Liberalen sind nicht stark genug, und unter ihnen befinden sich überdies solche, die mehr Begabung für Kritik als für positive Arbeit haben; Aber konnte nicht nach Vollendung des Finanzwerks ein Konservativer die konservativen Geschäfte führen? Und wenn der Liberale bürokratisch am Ruder bleiben wollte, konnte er das Staatsgeschäft nicht, statt nach rechts, etwas mehr nach links zu lenken suchen? Wie wenig er geneigt ist, zu den Gedanken seiner Vergangenheit zurückzukehren, zeigt die in einer Umwandlung von Hybris ausgelassene Drohung, daß man in Zukunft noch ganz andere Proben agrarischer Gesetzgebung erleben werde. In der antiken Tragödie folgt der Hybris die Katastrophe. Will Herr v. Miquel der Held einer Tragödie werden?

Es ist, als stelle sich jetzt bei ihm eine Feindseligkeit gerade gegenüber solchen Ideen ein, die ihm früher selbst als Leitlinien leuchteten. Wie der Befehl gerade seine überwundenen Leberzeugungen am bestigsten betäubigt, so tritt Herr v. Miquel den Liberalen mit zunehmender Schärfe entgegen. Er löst sich von ihnen immer nachdrücklicher los, von ihnen und von dem Miquel der jetziger und heutiger Jahre. Befehle der Brand, nicht nur Zinsen, sondern auch Ministerien beizubehalten zu geben, Herr v. Miquel würde, der Wandelungsfähigkeit — heßen. Nicht nur, daß er von sich hat, was ihn vor 1870 anbot, er verweist allmählich auch die Wahlen, die er als Minister einsetzte. Das Warenhausgesetz ist eine Preisgebung der von ihm anfangs akzeptierten Grundzüge altpreussischer Finanzpolitik; aber die auf solche eine Steuer Einnahmen schaffen, oder nicht Kontingenzverhältnisse regulieren. Eine Durchbrechung der früher anerkannten Erwerbs- und Berufsfreiheit ist ferner die Verschuldungsgrenze, die er für ländliche Besitzerg plant. Eine Verhängung über den Geist der Sozialpolitik ist die kriminelle Bestrafung des Kontraktbruchs, die er betreibt. Nicht genug damit, wirft er immer neue Probleme auf, als ob es uns mit dem Zolltarif und Mittelstand nicht schon ausreichend viele und schwere Aufgaben gestellt seien. Die Worte des Anregers scheint ihn zu reizen, und er findet es nicht unübel, wenn andere daran einen Wert erkennen. Er will jene Stellung festigen; er hat aus dem Wecker der Macht getrunken und möchte ihn sich nicht entziehen lassen. Aber vielleicht entfällt der Wecker seinen Händen doch. Wie, wenn die Krone die Erschütterung ihrer Autorität, die in der erneuten Ablehnung des Kanalplans läge, nicht ruhig hinnehmen? Wie, wenn sie in der Erhärtung der Handelsverträge eine Durchbrechung jener Politik erblickt, die auf den Schutz der Handelsinteressen und die Sicherung der Weltmachstellung abzielt? — 6.

Deutsches Reich.

Die Reform der Krankenversicherungsrechte.

Nachdem das Annullitätsgesetz und die Unfallversicherungsgegesetz in den letzten Jahren revidiert worden sind, wird die Neubearbeitung der Krankenversicherungsrechte demnächst in Angriff genommen werden. Ueber die Richtung, in der sich diese Revision bewegen soll, hat kürzlich der Regierungsrath Dr. Hoffmann vom preussischen Ministerium für Handel und Gewerbe einige Mittheilungen veröffentlicht. Es werden danach zwei sehr einschneidende Veränderungen geplant. Zunächst soll eine Centralisirung der Ortskrankenkassen insofern vorgenommen werden, als in Zukunft in jeder Gemeinde nur eine Ortskrankenkasse bestehen soll, der, abgesehen von den Mitgliedern der Betriebs-, Innungs-, Knappschafts- und freien Kassen, alle Versicherungspflichtigen zugewiesen werden sollen. Die Gemeindeversicherung würde ganz in Wegfall kommen. Die Zusammenfassung der Ortskrankenkassen zu einer großen Kasse, die in manchen Orten übrigens schon durchgeführt ist, würde manche Vortheile bieten, da sie naturgemäß leistungsfähiger ist als die einzelnen kleineren Kassen, und ihr Verfehlen nicht bloß den fortwährenden Uebergang der Arbeiter von einer Kasse zur anderen, sondern auch die ärgerlichen Streitigkeiten darüber, welcher Kasse ein erkrankter Versicherungspflichtiger angehört, beseitigen würde. Fraglich ist es allerdings, ob der Verwaltungapparat für eine Ortskrankenkasse in den großen Städten nicht so komplizirt sein würde, daß dadurch die ausgearbeitet mit der Einrichtung verbundenen Vortheile wieder aufgehoben würden.

Zweifellos hat die Regierung diesen Plan gefaßt, weil die sozialdemokratische Partei sich angelegen sein läßt, bei möglichst vielen Kassen ihre Mitglieder in den Vorstand zu bringen, bei der Ernennung der Kassendeckanten und gelegentlich auch bei der Wahl der Ärzte ihre Mitglieder bevorzugt und hier und da ärgerliche Streitigkeiten zwischen den Kassen und den Ärzten und Apothekern hervorgerufen hat. Unberücksichtigt muß man aber anerkennen, daß das Recht, in den Vorstand der Kasse ihre Vertrauensmänner zu berufen, bei den Versicherten ein großes Interesse für die Krankenkassen erweckt hat (was man von den anderen Zweigen der Arbeiterversicherung nicht sagen kann), und daß sich die jetzige Verfassung der Ortskrankenkassen in ganzen sehr wohl bewährt hat. Wer allem aber haben die Kassendeckanten und Beamten der Vertrauensmänner gewählten Vereten und Beamten Verrückten an, dies ist bei Krankenkassen ein so wesentlicher Vortheil, daß man bestentwegen über einige Unbeliebtheiten hinwegsehen kann. Werden in Zukunft die Beamten von den Gemeindeverwaltungen ernannt, und werden dann, wie nicht anzu erwarten, die meisten Stellen mit Militärämtern besetzt, so wird es mit diesem Vertrauen vorbei sein, und zwar nicht nur bei den Arbeitnehmern, sondern auch bei vielen Arbeitgebern, die auf den ihnen eingeräumten Einfluß auf die Verwaltung der Kassen nicht verzichten wollen. Es ist kaum

Das neue Jahrbuch.

(Giordano Bruno).

Eine Tragödie von Otto von Borngräber.

Wir stehen heute an der Schwelle zweier Jahrhunderte. Die alten, abgegriffenen Traditionen, die dogmatischen Anschauungen fallen, verschwinden in dem grauen Nebel der Vergangenheit, und nur die Geschichte weis noch von ihnen zu berichten. Das Neue kommt, das neue Jahrhundert steigt als eine goldene Sonne aus dieser Nacht der Vergangenheit auf dem Himmel der Zukunft empor und wirft seine leuchtenden Strahlen leuchtend über das Werden der kommenden Geschlechter. Und wie sich die kosmopolitische Tendenz des vorigen Jahrhunderts abgeklärt hat, so hat in dem modernen, national-individualen Staatsinteresse, wie sich in der Geschichte das Individuum mit seinen individuellen Bewußtsein Recht und Anerkennung zu verschaffen gesucht hat, so hat auch auf dem Gebiete des Nationalismus ein anderer Mythenbau, ein einheitlicher Nationalismus, die beide in gleicher Weise ihre Anschauungen ihre Glaubenssätze zu allgemeinen individuellen Dogmen zu stampeln suchen, einem berechtigten Individualismus Platz machen müssen; wir haben heute — vor allem auf unserer Hochschulen absolute Kern- und Vorfreiheit. Der moderne, geniale, geistig und sittlich ringende und endlich siegende Geschlecht von heute hat alle jene gewaltigen Helden der Geschichte zu seinen Ahnen, die als Propheten ihre Zeit zu einer höheren Stufe, zu einer schöneren Vollendung mit sich emporreißen wollten. Wo man von Geschlechtern redet, wird man an die großen Philosophen der Antike, Sokrates, Plato, wird man an einen Solon, Alexander und César, an Moses, Christus und Aufker denken dürfen. Wie auch die Namen all dieser Helden heißen mögen, in einer Zeitperiode hat sich dieser Kampf der Menschheit um ihre heiligen Güter an meisten

kräftigste, das ist die große Zeit der Reformation um die Wende des 16. bis 17. Jahrhunderts. Eine solche Zeit mußte sich ein getragener Dichter wie Borngräber wählen, wollte er dieses titanische Ringen auf geistlichem, der Forschung und der philosophischen Spekulation zugänglichen Hintergrund in einem Drama zeichnen, und einen Helden wie Giordano Bruno darbiete er als den Repräsentanten seiner Ideen wählen; Giordano Bruno, der in seiner Person all die größten Strömungen seiner Zeit vereinigte, und der durch seinen am 17. Febr. 1600 erfolgten Tode auf dem Scheiterhaufen — auf dem Camp de Fiori bei Rom — als Märtyrer seiner Ueberzeugung eine edel tragische Persönlichkeit darstellt. Aber der Bruno Borngräber's ist nicht nur eine kalte, theoretische Figur, sondern ein Mensch, Fleisch von unserm Fleisch, Bein von unserm Bein. Ein solcher Geistesartokrat wie Bruno mußte mit den Gewaltigen seiner Zeit, mit dem alles zerschlagenden Priesterthum in Konflikt geraten. Nur eine Frau, schön und herrlich wie der junge Tag, verleiht diesen Natur-Uebermenschen, sie emanzipirt sich von allem, um sich an die Brust des geliebten, verehrten Meisters zu werfen. Diese Liebesbegehrte gehört zu dem Besten, was es an außer geläutertes psychisches Problem. Während das Volk aus Unverständnis ihm zunibelt, während die spekulierende Weisheit der Kirche ihm näher zu kommen sucht, muß er vor sich selbst sich verbergen und schlüpfen, daß er ein Mensch ist. Sein Naturübermenschensthum ist durch das Schuldgefühl entkräftet worden, und nur durch die innere Klärung Bruno's aus dem natürlich-fehlenden Uebermenschen zum sittlich-strebenden Menschen durch das Schuldgefühl gewinnt er sich selbst wieder. (III. Akt.) Aber der endliche Zusammenstoß mit den praktischen Weisen, mit dem unheimlichen Volk, mit dem fanatischen Priesterthum ist unvermeidlich. Siegend fällt er; noch zuletzt hört an der Grenze des Protestantisch-Christlichen weiß er das Christenthum von sich. Groß ist er in seiner Einfachheit, einfach, allein in stolzer

Höhe. Und mit einem triumphirenden Blick auf die Zukunft schließt das Stück:
Ja, Gedankent, nach dreißig Jahren
Wird man an dieser Stätte anders rufen ...
— o Vaterland!
O Männer deiner Kraft! Blick auf die Deutschen!
Ja, großes Deutschland, ich that dir unrecht, daß ich dich verteilte,
Denn nun erkenne ich: Die entleerte die Kraft,
Und prophetisch ausruft sagt er:
O werde dir nur deiner Kraft bewusst,
Und du wirst die Welt aus ihnen Angeln sehen
Und reifen Uebermenschen!
Dieses Werk Borngräber's, bei E. Strauß in Bonn erschienen, mit einer Vorrede von Ernst Haeckel-Zena und Gerhart Hauptmann gewidmet, dieses Werk unseres Hallenser Kommilitonen soll endlich die langgeheißte Verkörperung finden in drei Aufführungen im Leipziger Carolatheater (am 7., 8. und 10. Juli d. J.) in einer Uebersetzung, wie sie idealer nicht zu denken ist. Der Regisseur Ervabe hat die Regie, Paul Wiede und Hl. Polig von Dresdener Hoftheater haben die Hauptrollen übernommen. Die Weimaraner stellen den größten Theil der übrigen Rollen. Für die Statistiken hofft das Komitee auf die Mitwirkung der deutlichen Kommilitonen, die ihre Berechtigung für den großen Pöbelsoyden der hiesigen Jugend durch dieses kleine Opfer bestätigen werden. — Eine Liste für die es von der hiesigen Universität mittheilenden Kommilitonen liegt bis Sonntag bei Herrn Hallenser C o s t e r zur Einsammlung an. — Und so hofft denn das Komitee, das neben den hiesigen Genannten noch Namen wie Felix Weinigartner, Fribis, Gabriel Moz, Wilhelm Bölsche, Konrad Baron Keneela aufweist, daß dieses mit einem Preise gekröntes Werk, welches sich der Beachtung vieler unserer hiesigen Deputeten errent, seinen Segenszug antworten möge, und daß die Hallenser Studenten ebenso wie die Hallenser Bürgererschaft ihren Theil zu diesem Siegeszuge beitragen möchten. — hn.

Aus Kiel, 20. Juni, wird ferner noch geschrieben: Man nimmt hier an, daß der Kaiser noch die Absicht des Wagners treibe, sich in die Provinzen zu begeben, um die dortigen Verhältnisse zu untersuchen, und die dortigen Verhältnisse zu untersuchen, und die dortigen Verhältnisse zu untersuchen...

Zum Tode des Grafen Murawiew.

Die Nachricht, welche dem so ganz unerwartet verstorbenen russischen Minister des Auswärtigen gemeldet worden, klingen durchweg sympathisch. Ein Wiener Blatt rühmt u. a. seine Verdienste um die Erhaltung des Weltfriedens zwischen Oesterreich-England und Rußland, das auf dem Balkan schon so manchen friedlichen Krieg geführt habe.

Der Tod des Grafen Murawiew ist so plötzlich eingetreten, daß vorher gar kein Anlaß gegeben war, sich mit dem event. Nachfolger befassen zu müssen. Kaiser Nikolaus II. nimmt sich bei der Wahl seiner nächsten Rathgeber Zeit und er sieht auch nicht gerne Gesichter um sich. So wird demnach wohl die Leitung der Geschäfte des russischen Auswärtigen Amtes zunächst dem Grafen Lambsdorff übergeben werden. Wer aber auch der Nachfolger des Grafen Murawiew wird, eine Aenderung der russischen Politik ist von dem Personenwechsel nicht zu erwarten und nicht zu besorgen. Man ergabte sich damals, als der jetzt verlebte Graf in das Ministerium an der Sängerbühne berufen wurde, daß die Kaiserin-Witwe in der Regierung einen Vertrauensmann zu haben wünschte, der eine Art Gegenwicht gegen Herrn von Witte bilden sollte.

Graf Murawiew war ein Enkel des Grafen Murawiew, der von dem Polen mit dem Namen des „Kaisers von Wilna“ belegt wurde. Die äußere Erscheinung des verstorbenen Ministers war die des russischen Weltmanns, sein Gesicht und die stumpfe Form der Nase waren „streng national“. Graf Murawiew — richtiger wohl Murawio, zu deutsch: „von den Ameisen“ — war mittelgroß, trug einen kurz geschnittenen Schnurrbart und hatte dünnes Haar, das schon vor mehreren Jahren ergraut war. Stets trug er das Monocle. Er war ein angenehmer Converse, lebenswürdig und ein vortrefflicher Hofmann. Murawio legte der äußeren Repräsentation sehr viel Gewicht bei und er führte in Kopenhagen ein großes Hofe sein konnte. Graf Murawiew war schon zur Zeit seines Aufenthaltes in Kopenhagen Witwer. Aus seiner letzten Ehe entstammten zwei Kinder, ein Sohn und eine bereits verheiratete Tochter.

Frankreich.

Der französische Senat hat mit 211 gegen 41 Stimmen einen Antrag angenommen, nach welchem Preßvergehen gegen das Staatsob erhaupt, gegen Parlamentarier und gewisse hohe Beamte nicht mehr nur vor dem Schwurgericht, sondern auch vor dem Hochstufengericht verfolgt werden können. — Gegen diesen Beschluß hat der Verein Pariser Tageschriftsteller bereits Einspruch erhoben.

Großbritannien.

Der Beschluß ist gefaßt, auf der künftigen Nacht in Queenborough angekommen. Da er auf einer Reise durch die See auf dem Wege zu liegen hatte, hat er seine Weiterreise nach London verziehen. Der Herrg von Cambridge, der fürliche Vorkämpfer und eine Ehrenwache erwarteten ihn vergebens auf der Station Charing Cross. Ein Londoner Arzt wurde zum Scheit verurtheilt.

Ägypten.

OW. Man hat in Ägypten die Ereignisse auf dem südafrikanischen Kriegsschauplatz bekanntlich mit fieberhaftem Interesse verfolgt und die Selbstthätigkeit erbob zu Anfang maßlos. Wie es kam, weiß die Nachrichten der Engländer werden Ägypten zur Bestimmung von herrlichen Tode verurtheilt. Diese Erwartungen sind dann sehr begründet worden, da der Transvaaltrupp in seinem Ende zunichte, und zwar hierdurch die englischen Waffen. Nun sind aber plötzliche die Kräfte in China ausgebrochen, so daß England, da der südafrikanische Krieg eben noch fortdauert, nicht zwei Stellen im Hinblick genommen ist. Diese neue Komplikation hat das Herz der ägyptischen Patrioten abermals vorwärts anzuweilen lassen, die Chancen für die Verwirklichung ihrer Freiheitswünsche sind wieder bedeutend gestiegen und so hat der bekannte „Freiheitsheld“ Mustafa Kemal schließlich im Theater an Alexandria eine Rede gehalten, die von 2000 allen Klassen angehört wurde. Nachdem er auf die Schande und das Unglück Ägyptens unter englischer Vormachtigkeit hingewiesen hatte, hob er hervor, seine Freiheit wiederzugeben. Man müsse die ägyptische Jugend immer und immer wieder darauf aufmerksam machen, daß sie sich in schmachvoller Abhängigkeit befindet. Sogar wüßte sich der Hebräer gegen die englischen Vorwahlen, die bei dem europäischen Vorkrieg die Ansicht verbreiteten, als ob die

Menschen geborene Feinde der Europäer wären, die nur daran dächten, die Ungläubigen zu massakriren, indem sie ihre Glaubensgenossen durch Schrift und Wort angriffen. Sie wollten weder nichts als in Ruhe gelassen werden, indem sie den europäischen Kolonisten, die ihnen Kunst und Industrie brachten, preis mit der größten Grausamkeit belegen würden. Diese Rede hat als ein getreues Spiegelbild der allgemein bei der eingeborenen Bevölkerung herrschenden Stimmung gelten.

Amerika.

Die republikanische Konvention nominierte Mac Kintey einstimmig für die Präsidentschaft. Als New York wird und geschrieben: Die nächsten Erwartungen sind durch das Ergebnis der Wahlen abzuwarten. Die Wahlen werden die entscheidendsten des Jahres sein. In New York herrscht über die Befugnisse der Gouverneure großer Zweifel, wegen Chicago eine Entscheidung erlobt hat. Nach der vorläufigen rohen Schätzung beträgt die Einwohnerzahl Groß New York's einschließlich Brooklyn 3,650,000, während Chicago 1,005,000 Einwohner hat und Brooklyn und Pittsburg zusammen mehr als je eine Million aufweisen. Die letzten Zählungen geben ihrer wieder lebhaften Ansehens und zeigen durch statistische Tabellen nachzuweisen, daß Groß New York in 13 Jahren London überflügelt haben wird. Nach einer oberflächlichen Feststellung hat die Bevölkerung der Vereinigten Staaten, einschließlich Alaska und den Colonien, seit 1850 um 26 Procent, auf mehr als 75 Millionen zugenommen.

Provinzialnachrichten.

r. Köln, 21. Juni. [Die goldene Hochzeit] feierte heute das Friedland'sche Ehepaar. Vom Kaiser wurde dem Jubelpaar die Ehrenbürgerwürde verliehen, und von Seiten der Regierung eine Abbel verordnet. Das Ehepaar ist glücklich und glücklich noch sehr rüstig und sieht im 78. Lebensjahre.

* Mühlhausen, 21. Juni. [Warnung für Eltern.] Ein Unfall wurde Dienstag in der Wälderstraße durch die Unvorsichtigkeit eines Führers der elektrischen Straßenbahn verhindert. Witten auf den Schienen der Bahn lag ein etwa 7/8 Jahre altes Kind, dessen von seinen älteren Geschwister in beschleunigter Weise fortgeführt worden war, während sie selbst weiterwärts schritten. Bei dem Vorantommen des elektrischen Wagens stießen die Kinder auseinander, während das kleine, auf den Schienen sitzende Kind ruhig seinem Schicksal überließ. Der Führer konnte jedoch den Wagen noch rechtzeitig anhalten, und sein Kind wurde unversehrt zum Schutze gebracht. Gegen die Eltern des Kindes wird von der Direktion des Elektrizitätswerkes Strafantrag gestellt werden. Möge dieser Fall eine Warnung sein!

* Jena, 21. Juni. [Erkrankt.] Der Minister Haer zu Jena, ein Sohn des Zimmermanns Haer zu Apolda, hat sich in der sogenannten Laque bei Mainz erkrankt.

* Gera, 21. Juni. [Einem raffinierten Schwindler] wäre gestern beinahe ein heftiger Schwund zum Opfer gefallen. Dessen ohne achtzehnjähriger Angestellter erbob gestern bei einem hiesigen Kaufmann ein Grund einer gefälschten Danting seines Oheis 1000 M. Nachdem dies gefaßt worden, schickte der Bankier dieses dem Fabrikanten mit, der natürlich nicht wenig erstaunt war. Nach Erkundung war aber der Fälscher, der bei seiner Rückkunft in das Comptoir ohne weiteres die 1000 M. abliefern mußte und sofort verhaftet wurde. Das Verbrechen wollte mit dem Gelde ins Ausland.

* Andolsheim, 21. Juni. [Ein schwerer Unfall] ereignete sich heute im Reichardt'schen Hofgasthof. Ein dortiger Herr von Hannover, ein hiesiger Schuster geleiteten Neubauch brach im Gaugang in der Höhe des zweiten Stockwerkes ein Querriegel, als gerade der Arbeiter Schmitt eine Wunde an dem Kopf erlitt. Infolge des Bruches kippte die Bohlen nach unten und schlug dem Arbeiter auf den Kopf. Der Mann wurde durch den Schlag mit dem Kopf auf eine Fensterbank auf und zog sich einen schweren Schädelschuss. Er war nach wenigen Minuten eine Leiche. Auch der Arbeiter Schmitt, der mit der Kalktaste auf die Erde fiel, zog sich schwere Verletzungen des Kopfes und wahrscheinlich auch der Wirbelsäule zu. Sein Zustand ist sehr bedenklich.

* Götting, 21. Juni. [Eltens Fall.] Die Erlegung eines für unsere Gegend gewiß recht seltenen Wildes gelang am Sonntag dem Kreier Züngelthal von Siebelen. Der Gekommene sah ein Siebelen'sches Wild eines sogenannten Scherle, der eine Schwingenweite von ca. 170 cm hatte. Der sehr schön gezeichnete Vogel, mit mächtigen Flügeln, hat sich jedenfalls verfliegen.

* Siebelen bei Götting, 21. Juni. [Unfall.] Ein dreijähriges Kind wurde von einem schweren Lastwagen überfahren und erlitt schwere Verletzungen.

* Niederbieber, 21. Juni. [Ehrentag.] Der Landwirth Karl Stein von hier wurde heute früh von seinen Angehörigen in der Scheune erhängt aufgehängt.

* Götting, 21. Juni. [Tödtlich verunglückt.] Auf dem hiesigen Bahnhofs wurde der Arbeiter Fabbe aus dem heimlichen Schorn bei Angeren von den Puffen eines Lokomotiv, so daß er nicht lange danach starb. Der Verunglückte befand sich erst seit vier Tagen im Bahndienst.

* Nienburg, 21. Juni. [Unfall.] In einer hiesigen Kneipe wurde ein Arbeiter von der zurückstehenden Kurbel einer Drehwelle der rechte Fuß dicht über dem Knöchel zerquetscht.

* Nienburg, 21. Juni. [Ueberraschung.] Ueberraschung. Götting wurde der Schloßleibknecht Paul Friedemann auf dem Wege nach Frolze von einem Freunde benachrichtigt, daß der Kopf gefaßt, daß der Geflorenen beunruhigt zu Boden fiel und etwa 45 Minuten liegen blieb. Als er wieder zu sich kam, war der Fremde verschwunden und mit ihm die Uhr des V. — An dem Gesichte des Dr. Hilis aus Götting brach der Ausfaller, wodurch das Gewehr löste wurde und die Dosthöhe entlang stürzte. Der Ausfaller und der Herr wurden aus dem Wagen herausgeschleudert und ersterer erlitt einen Beinbruch, während Dr. Hilis mit dem Schreck davonkam. Leider wurde unterwegs auch die Tochter des Fleischwirthes Jappe aus Götting von dem einen Vorderende des Wagens gelobt, mit fortgeschleudert und schließlich ertrank und er tödtet.

* Welfen, 21. Juni. [Brandstiftung.] Das Dienstmädchen Anna S., aus Welfen gebürtig, hat eingeladen, den Scheinbrand bei ihrem Dienstherrn, dem Hofkammerrath

Herfeldt, veranlaßt zu haben. Das Mädchen lebt an, hierzu durch schiefe Behandlung seitens ihrer Dienstherrin veranlaßt worden zu sein.

* Goslar, 21. Juni. [Mittag.] Schon seit beinahe einem Jahre sind die Blumenaden um unsere Stadt durch ein Individuum unfruchtbar gemacht worden, und zwar war es immer nur auf Blumen abgesehen. Vor längerem Wochen hatte es wieder einmal in Wöttern befallige die Frau des Lehrers Müller mit ihren Töchtern befalligt durch unfruchtliche Betragen. Auf Veranlassung dieser Betragen wurde festgestellt, daß es sich um die Person des vorläufigen Arztes Dr. Peters in Wöttern handelte. Die Befallige seitens der Staatsanwaltschaft in Hildesheim vorgelegt. Doch scheint es sich hier nur um ein Verbrechen zu handeln, denn eine Verhaftung hat nicht stattgefunden. Der Herr wurde jedoch auf vorigen Samstag mit dem Verbrechen vorgelegt. Bei dem Verbrechen hat Dr. Peters, als Arzt nach erkrankt ein Urtheil über die Befallige abgegeben, die Befallige seiner unfruchtlichen Handlungen nicht ganz bei Einnahme gewesen. Von anderer ärztlicher Seite soll nach der Wöttern, dieses ärztliche Urtheil bestätigt worden sein. Dr. Peters, der sich, wie hervorgehoben, auf seinen Fingern befindet, ist, wie es heißt, nach Berlin abgereist, angeblich um einen Gutachten über die Befallige abzugeben. Die Befallige selbst, welche Dr. Peters sehr erkrankt ist, allein gemein beauftragt wird.

* Leipzig, 21. Juni. [Einer, dem es beim Heere nicht geht.] In der Wahl des Mittelst, sich dem Dienste im Heere zu entziehen, hat sich der Marktflecker Bruno Peter angetragen. Im Jahre 1898 fiel auf ihn der dringende Verdacht, daß seine Wahl einen Einfluß auf die Befallige gehabt werden mußte. Im November 1899 wurde er als Reservist zu einem Dresdener Grenadier-Regiment einberufen, allein der Dienst gefiel ihm nicht und Peter beantragte sich deshalb selbst, dem einwilligen Eintragsbeholdnis zurück zu geben, damit er wieder freikommt. Da er vorbestraft war, hieß es er aus dem Heere, indem er sich in die Heimat und damit Aufstellung aus dem Heere, allein er schickte sich, dem das Landgericht Leipzig erkannte auf Gefängnis in der Dauer von 1 1/2 Jahren, nach dessen Verurteilung Peter als Soldat 2. Klasse seine Dienstzeit weiter „abkürzen“ muß.

Bermischtes.

Zu einem Studentenrathe größeren Umfanges kam es, wie wir der „Abd. Landes-Ztg.“ entnehmen, in der Nacht zum Dienstag in Heidelberg. Ein Student, welcher aus dem Lande gekommen war, wurde in der Nacht in der Stadt angegriffen und verletzt. Seine Verletzungen wurden durch die Polizei behandelt. Die Polizei wurde durch die Angelegenheit in der Nacht zum Dienstag in Heidelberg. Ein Student, welcher aus dem Lande gekommen war, wurde in der Nacht in der Stadt angegriffen und verletzt. Seine Verletzungen wurden durch die Polizei behandelt. Die Polizei wurde durch die Angelegenheit in der Nacht zum Dienstag in Heidelberg.

Die Vernehmung des Götting in der Göttinger Hofgerichtsgefängnisse hat am Donnerstag im Berliner Unterlandungsgefängnisse stattgefunden. Götting erklärte wiederum, nur Mord beabsichtigt zu sein und nichts darüber wissen zu können, ob die alte Frau Schulte oder deren Stiefkinder recht ermordet worden sei. Seine Erklärung sagte aus, daß sie gleichfalls über diese Frage nicht unterrichtet sei, da ihr Mann ihr nichts mitgeteilt habe.

Der Magdeburger Nach. Von den aus dem Mittelalter stammenden Bränden verschiedener Zünfte, irgend etwas Wohlthätiges in jedem Jahre dem Landesherrn zu bewilligen, hat sich die Heberzeugung des in dem Jahre 1871 in Göttingen Laßer an die Königliche Landesregierung von der Magdeburger Fiskalverwaltung bis auf den heutigen Tag erhalten. Die Heberzeugung geht nach der „Magdeburger Ztg.“ durch den Magistrat. Die ersten Aufzeichnungen über ein derartiges Wohlthätigen für den Hof befinden sich in den Akten des kaiserlichen Archivs aus dem Jahre 1687. Damals wurde der Magistrat beschloß, dem kaiserlichen Hofe den ersten in der Ehe gefangenen Nach zu übergeben; bald darauf — im Mai 1687 — wurde der kaiserlichen Kasse in Berlin der Nach überhand, worauf vom Hofe ein Dankschreiben beim Magistrat einlang. Es wurden dann in jedem Jahre die Aufzeichnungen an den Hof fortgeschickt. Nicht nur der Magistrat, sondern auch die Kuratoren, sowie Bürger und Minister erhielten gelegentlich einen Nach zugelandt. Später erfolgte die Abschreibung an die Könige von Preußen und an die kaiserlichen Höfen. In diesem Jahre wurde der erste Nach im Besitze der Magdeburger Fiskalverwaltung Ende April in der Nähe von Völsan in der Ehe gefangen. Der Fisch, ein prächtiges Exemplar, wog 10 kg 250 g. Der Magistrat zögelt auch einen neuen Vorkommen für das kaiserliche Hof zu übergeben; so hat er auch diesem 20 Taler für den Nach bewilligt, der am 28. April dem Hofkammerrath in Berlin überhand wurde.

Am 2. Juni, zum zweiten Male in der Göttinger Freiwahlung-Bekämpfung durchzuführen, erlösch in die Nacht am Montagabend der 18jährige Dreierhändler Weg Range, Sohn des Holzem-Unterpostens in St. Wob.

Absterben in den Bergen. Die seit dem 5. Juni vermissten hiesigen Studenten der Medizin Fleitz und Seer, welche am Freitagabend ihre Eltern in das Krankenhaus des Ehepaars auf dem Wagnmann (Mittelberg) entzogen, sind am Mittwoch als Leichen im Wimbachthal, oberhalb des Sogd'schloßes Wimbach, gefunden worden. Die harten Verletzungen lassen erkennen, daß sie bei dem Absterben vom Wagnmann aus einer beträchtlichen Höhe abgestürzt sind.

Einige merkwürdige Aufschlüsse über die Zweckfreiheit des Hones hat sich der neue Bürgermeister von Wölsdorf am Freitagabend gegeben. Er hat in allen Einkünften und Steuern das Gebot anzuweisen lassen: „Ei viatico da spatore“. (Es ist verboten zu pfeifen). Die Römer aber besagen sich: „Wir sind doch nicht in England!“ Und sie finden nicht weiter, als freie Menschen, die solche Ehrenten tauchen. Zuerst muß man sie wegen ihrer Unwissenheit, zu weilen sie lauchend auf die Unwissenheit des Hones, S. P. Q. R. und unter dem Namen eines Komars (Wundt nur hier, der Römer!) Das Gebot gilt also nur für Nichtbürger. Die Römer, bemerkt die „Ztg.“, hierzu, werden sich hoffentlich mit der Zeit an dieses Gebot gewöhnen, und wenn ihnen allmählich auch die übrigen Italiener kennen, wird das schöne Land um einen kühnenen Wortweiser reicher und um eine öffentliche Schwärmer ärmer sein.

Mein diesjähriger grosser Inventur-Ausverkauf J. Lewin Geschäftshaus Halle a. S., Marktplatz 2 u. 3. beginnt Sonntag den 1. Juli a. c.

Costumes für jeden Zweck, Costumes-Röcke, Hemdblousen, Seidene Blousen * Unterröcke * Morgenröcke Spitzen-Umhänge, empfiehlt in allen Preislagen Bruno Freytag Reise-Mäntel, Golf-Capes Leipziger Strasse 100.

Feuerfeste Cassetten



und Dokumenten-Kästen
in großer Auswahl bei
Leonhardt & Schlesinger
Gr. Ulrichstr. 13/15.
Eisenwaaren und Werkzeuge.
Magazin für Haus und Küche.

Für Automobilen **Für Equipagen**

Nicht billig im Einkaufe ist der Continental Pneumatic, aber durch seine längere Haltbarkeit wird er billig im Gebrauch. Käufern von Dabereitern kann nicht genug empfohlen werden, Kläder mit

Continental Pneumatic

zu verlangen. Jeder Zerger und Verdruß durch Pneumatische Reifen fällt dann fort.

Für Fahrräder



CONTINENTAL CAOUTCHOUC & GUTTAPERCHA CO., HANNOVER.

KNA

ben-Sweater, Blousen, waschbar, sehr leicht u. praktisch. Strumpfwaren.
Georg Köhler,
Steinstr. 16.

Zur kostenfreien Capitals-Anlage
empfehlen wir
gute Hypotheken in jeder Höhe
und sichere, bis 1909 unlösbare
4% Hypotheken-Pfandbriefe.
Ernst Haassengier & Co., Halle a/S.

Julius Becker, Bank-Geschäft.



Zur Reisezeit
empfehle ich in meiner Stahlkammer unter eigenem, doppeltem Verlochlack des Meißners beidseitige Schranzfächer zur Aufbewahrung von Wertpapieren, Dokumenten und Edelmetallgegenständen.
Mietpreis pro Jahr 10 Mark,
1/2 4
1/4 2
Monat 2

Julius Becker,
Bankgeschäft, Martinsberg 9.

Willh. Heckert,
Gr. Ulrichstraße 62.
Spezialität:
Nichelplattirte und
Reinick-Küchen-
u. Tafelgeräthe,
Besonderer Ap-
paccs-Silber-
Bestecke und Tafel-
geräthe.



Jul. Soeding & v. d. Heyde
Hoerde i.W. (ad)
Maschinenbau-Anstalt und Reffelschmiede.
Locomobilen
mit
Musziehseil.
Dampf-
maschinen und
Möbelfabrik
in jeder Größe.
Auf Lager bis
20 Werkstoff.
Preislisten
unentgeltlich.




Das solideste Fahrrad ist
„Wanderer.“
Vertreter:
Otto Giseke Nachf., Inh. Oscar Schilf,
Halle a/S., Gr. Steinstr. 33.



Reise-Artikel!

Reisekoffer,
Wädelkertaschen,
Toiletentaschen,
Nucktüte,
Reiserollen,
Trinkbecher,
Taschen
Schreibzeuge,
Reise-Contobücher,
Conrictaschen,
Blaidriemen,
Sandtaschen,
Reisenecksaure,
Feldflaschen,
Sägenkasten,
Käufelhalter,
Turner- und
Sport-Gürtel,
Andenken an Halle
empfehlen in großer Auswahl billigt
Albin Hentze, Schmeerstraße 24.
Elend-Schierke Hotel St. Hubertus, empfiehlt aus einer geräumigen Balkon-Zimmer mit guter Pension von 4.50 bis 6.00 Pro Probeacte franco.
Für den Anzeigentheil verantwortlich: W. König in Halle.




Schleischen Sträußelbuden
vorzüglich schmeckendes Tafel-
gebäck.
echt Stod'schen Mäkluchen,
vanillirt,
müßeretroffene Exceclität,
feinsten geriebene
Apfels- u. Nohntuchen,
feinste Dalkende u. Berliner
Napfkuchen
von feiner Sahnenbutter,
Biscuit-, Chocelade- u.
Makronenzwieback,
allerlei Sorten-Muschkütle,
Exceclität:
Nusstorten, u.
Sonntags von früh an
frischen Speckfuchen
empfeilt
Carl Koch,
Dorrenstraße 1.
- Fernsprecher 531. -



Wagen u. Gewichte,
vorchriftsmäßig
geacht,
empfehlen
Leonhardt & Schlesinger
Gr. Ulrichstraße 13/15,
Eisenwaaren u. Werkzeugehandl.,
Magazin für Haus-
und Küchen-Geräthe.



Allein-Verkauf
Sonntags den 23. d. Mts.
Vorn 10 Uhr verleihere ich Geit-
heute 30 swangswieie:
1 Müßeröhrant v. Gibe, Verticous,
1 Couballich u. 1 Zwiengelföhrantchen.
Frederich, Gerichswollfächer.
Sonntags den 23. d. Mts. Vorn.
11 Uhr verleihere ich Geitir. 30 hier
swangswieie:
1 Bancellopha, 1 Pfäfftscha, Kleiber-
secretaire, Siegel mit Schranfchen,
Verticous, Waideidrehte, 1 Fische,
Stühle Plukbaum und Wagonb.,
4 Kantenbüchse, 1 Kantenbüchse, 1 Kanten-
maschine, 2 Kantenbüchse, 1 Kanten-
1 Zwickel, Gardinen, Fortieret,
verdiebende Kleidungsbüchse zc.
Dietze, Gerichswollfächer.
Sonntags den 23. d. Mts. Vorn.
11 Uhr verleihere ich Geitir. 30 hier
swangswieie:
2 Schranfbüchse, 1 Moosbüchse,
Verticous, Schranf, Moosbuden,
Siegel, Fische, Sophas, Büdnet,
Schulmaaren zc.
Hirsch, Gerichswollfächer.
Mit 2 Weistattent.